



**Wie finde ich ein Ja
zum Älterwerden**

Worte des Oberschulzen	3
Verwaltung	4
CAF > Seminar Volendam & Friesland · Kooperativs-Akademie · Personalwechsel · Human Kapital · Iragro · Mischfutterfabrik	5
ACCF > Colegio · Schulausflüge · OMAPA · Kulturabend	8
Friesland Exklusiv > Spielpark · Weihnachtsmarkt	13
Im Fokus > Wie finde ich ein Ja zum Älterwerden	14
Leitfaden für Eltern > Entscheide dich, die Fülle des Lebens auszuschöpfen	19
Über die Kolonie hinaus > Acomepa— Abgabensystem der Kolonien · Ausbildungsjahr 2017 CFHN · PMK	21
Jahr der Dankbarkeit > Geschichte und Zukunftsperspektiven	24
Der besondere Beitrag > Vererbung	25
Studentenwelt > Arnold Friesen	27
Lebenslauf	28
Aus dem Haushalt > Basis Wäschepflege Teil 1 · Joghurteis am Stil	29
Kinderseite	31
Der schönste Ort ist für mich ...	32

Impressum

Verwaltung der Kol. Friesland	Herausgeber
Beate Penner	Leiterin / Korrektur
Esteban Born	Mitarbeiter
Delia Rempel	Mitarbeiterin
Nicole Letkemann	Mitarbeiterin / Design
Michaela Bergen	Mitarbeiterin / Design
Marta Warkentin	Mitarbeiterin / Design
Diego Born	Kidsteam
Brianna Bergen	Kidsteam
Valeria Fast	Kidsteam
Ben Velazquez	Kidsteam
Beatriz Federau	Korrektur

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe Leser!

In diesem Monat sind wir voll in den Sommer eingestiegen. Teilweise recht hohe Temperaturen erinnern uns daran, dass wir uns in raschen Schritten Weihnachten nähern. Da fragt sich wohl der eine oder andere: Habe ich erreicht, was ich in diesem Jahr erreichen wollte? Was muss noch unbedingt erledigt werden, bevor das Jahr um ist? Wie bereite ich mich sinnvoll auf das Weihnachtsfest vor? Um dieses Thema soll es in unserer November Ausgabe gehen.

In unserer neuen Ausgabe geht es um das Thema „Wie finde ich ein Ja zum Älterwerden?“ Es gibt hilfreiche Tipps, wie man sich auf das Älterwerden mit positiven Gedanken vorbereiten kann. Wie können wir in all unseren Lebensetappen zum Segen für andere sein?

In der Schule kennzeichnet sich der Monat Oktober immer besonders dadurch, dass die Klassen- ausflüge gemacht werden und dass die Abschluss- stimmung immer höher kommt. Auch auf kolonialer und interkolonialer Ebene liefen die verschiedensten Aktivitäten, von denen wir berichten. Ich persönlich sehe es als sehr positiv an, dass wir immer mehr als Kolonien zusammen anstreben; seien es Fortbildungen oder auch Projekte.

Ich wünsche allen Lesern angenehme Lektüre!

Beate Penner

Redaktionsleitern

Titelbild: Michaela Bergen

Gestaltung: Nicole Letkemann

Personen: Werner und Anneliese Isaak mit Kiara und Giovanni Penner

Thema der nächsten Ausgabe:

Wie bereite ich mich auf Weihnachten vor?

Werte Friesländer!



Mitte Oktober führten die **Verwaltungsräte** von Volendam und Friesland ein gemeinsames Seminar durch. Dies war eine gute Gelegenheit, die Beziehungen unserer beiden Kolonien zu stärken.

Die **Sojaaussaat** ist beinahe beendet. Ca. 90% der Aussaat wurde schon gemacht. Die Bedingungen sind in diesem Jahr sehr gut. Durch das gute Wetter haben wir ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ernte. Auch die Kosten der Aussaat konnten in diesem Jahr relativ niedrig gehalten werden. Ich denke, dass wir in einem sehr privilegierten Umfeld leben, wofür wir jeden Tag danken dürfen.

Mit der **strategischen Planung** wird intensiv weitergearbeitet. Es schälen sich schon einige Ideen, die für die Zukunft Frieslands interessant sein könnten, heraus. Dabei sind die Bereiche der Land- und Viehwirtschaft mit Präzision immer wieder im Vordergrund. Durch die Intensivierung dieser Bereiche, kann die Mischfutterfabrik sowohl intern als auch extern einen Wachstum bekommen. Durch die Aufforstungen in den letzten Jahren bekommt die Holzverarbeitung auch eine neue Bedeutung für Friesland.

Ich bin dankbar, dass wir in Friesland eine Mehrheit an **gesunden Ehen und Familien** haben. Diese tragen und unterstützen, wo Menschen in Not sind. Auch die gute Arbeit des Sozialamtes, sowie die Zusammenarbeit mit interkolonialen Institutionen wie SMSM und Eirene sind eine große Hilfe, wenn Ehen und Familien durch schwere Zeiten gehen. Es gibt in unserer Gesellschaft stille Mitarbeiter und Beter, die einen treuen Dienst tun. Danke!

Eine **Aufforderung** an uns alle: Wenn wir viel Schutz von der Kolonie und Regierung verlangen, müssen wir auch bereit sein, die Grenzen zu respektieren.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

CAF

1. Grundstück im Hafen von Rosario: Der VWR beschließt, einen Zaun um das Grundstück der Kooperative im Hafen von Rosario zu ziehen. Dieses Grundstück wurde gesäubert und soll nun mit Weide bepflanzt werden, um die Fläche von Unkraut frei zu halten. Der Zaun von zwei Metern Höhe besteht aus Maschendraht und zwei Stacheldrähten. Außerdem soll das umzäunte Eigentum mit einem Schloss gesichert werden. Die Bürger können das Grundstück am Paraguayfluss zur Freizeitgestaltung nutzen, solange es nicht für andere Zwecke gebraucht wird.

2. Trockenanlage für Silos: Der VWR beschließt, eine neue Trockenanlage für die Silos zu kaufen. Diese hat eine Kapazität von 90 Tonnen/Stunde. Die alte Trockenanlage soll den Mitgliedern zum Kauf angeboten werden. Die neue Trockenanlage soll nach der Sojaernte installiert und ab Juni 2017 in Betrieb genommen werden.

3. Estanzia Morotí: Auf der Estanzia Morotí soll die Intensivfütterung (feedlot) als eine Abteilung gehandhabt werden. Um die Daten der Fütterung exakt zu führen, wird eine Waage benötigt. Der VWR beschließt, eine Waage für ein Gewicht von 80 Tonnen zu kaufen. Weiterhin soll die Waage als Dienstleistung für die Bürger angeboten werden.

4. Zinssätze für Festgeldkonten: Der VWR beschließt, eine Dienstleistung für Festgeldkonten anzubieten. Hier können monatliche Einzahlungen gemacht werden. Die Zeitspannen für festgelegte Gelder wären von 12, 24 oder 36 Monate, mit der Möglichkeit diese zu erneuern. Die Zinssätze für diese Spareinlagen betragen jeweils 10%, 11% und 12%.

Ferdinand Rempel

Präsident

ACCF

1. Antrag auf Mitgliedschaft: Herr Patrick Villalba beantragt die Mitgliedschaft in der Zivilen Vereinigung. Der VWR befürwortet die Anfrage und wird diese der Vollversammlung zur Abstimmung vorlegen.

2. Informationsabend: Es soll vor Jahresende noch ein Informationsabend veranstaltet werden. Ein genaues Datum wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Ferdinand Rempel

Präsident

Seminar Verwaltungsräte Volendam & Friesland



Am 14. und 15. Oktober führten die Verwaltungsräte von Friesland und Volendam gemeinsam ein Seminar durch. Der Referent war Dr. Heinz Dieter Giesbrecht aus Fernheim. Er sprach zum Thema: ***Führen nach dem Hirtenprinzip***. Dabei ging es um die Leitbilder und Werte in der Führung von Menschen, Führungsprozesse (vor allem Motivation, Teamarbeit, Konfliktmanagement) und die persönliche Reife des Führenden. Ein wichtiger Teil des Seminars war der Austausch in Gruppen.

Eine gelungene Initiative, die man wiederholen sollte.

Text und Foto: Die Redaktion

Academia de Liderazgo Cooperativo

Vom 19. bis zum 21. Oktober besuchten junge Leiter aus Fernheim und Neuland die Kolonie Friesland. Sie führten vor Ort eines der Seminare durch, das im Rahmen der Kooperativs-Akademie angeboten wird. Aus Friesland nehmen seit 2015 die Herren Udo Bergen, Florian Weiss, Alfonso Siemens und Sascha Bergen daran teil. Im November findet die Abschlussveranstaltung dieses zweijährigen Seminars im Chaco statt.

Die Gruppe nutzte die Gelegenheit und besichtigte in Bolas Cuá & Mboi Cuá das Produktionssystem SI-AG, sowie das Naturschutzgebiet des Tapiracuai.

Text/Foto: Die Redaktion/Tania Schellenberg



Personalwechsel

Einstieg Kooperative	Bereich
Marcio Omar Enns Reinhard	Vertretung Asunción
Martin Díaz Larrea	Ecop Carolina
Esther Penner	Hospital Tabea
Ausstieg Kooperative	Bereich
Conrad Siemens	Baumaterialien
Christian Villalba	Pflanzenschutzmittel
Einstieg Zivile Vereinigung	Bereich
Conrad Siemens	Altenheim

Außerdem wechselte David Friesen innerhalb der Kooperative von der Pflanzenschutzabteilung zum DAF.

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalleiterin

Human Kapital Forum 2016

Buenos Aires, Argentina

Am 29. September wurde zum zwölften Mal in Folge das Forum zum Thema *Human Kapital* durchgeführt. Es ist ein Ereignis, das weltweit viel Einfluss hat, denn es wird in 11 Ländern durchgeführt (Chile, Kolumbien, Mexiko, Ecuador, Guatemala, Deutschland, Peru, Portugal, Spanien, Panama und Argentinien). Diesmal wurden die Themen *Management* und *Führung* angesprochen, die praktisch und überzeugend von Leitern aus der ganzen Welt gehalten wurden. Sie sind zurzeit die Weltführer in Sachen Personalmanagement.

Redner und Themen:

- **Victoria Holtz** - Qualität und Verantwortung
- **Bruno Rouffaer** – Veränderung in der Leiterschaft
- **Umar Hameed** – Motivation in Arbeitsgruppen
- **Francisco Unda** – Zufriedenheit in der Arbeit

Gremium der lokalen Leiter:

- **Agustin Pedroni** – Präsident von Bridgestone Argentinien
- **Daniel Fernandez** – Präsident der Kette

- Carrefour
- **Mariana Talarico** – Personalleiterin von Natura Cosmetics in Latein Amerika
- **Maria Elena D'Angelo** – Personalleiterin von Avon
- **Daniel Herrero** – Präsident von Toyota

Zusammenfassend möchte ich die Dinge, die mir persönlich wichtig geworden sind, festhalten: Es gibt in unserem Leben viele Aspekte, die wir aufgeben müssen, damit wir Menschen von großem Einfluss und positive Leiter werden, die wesentliche Veränderungen erzeugen. Deshalb bin ich der Ansicht, dass wir uns in Friesland auf das Führungspotenzial konzentrieren sollten. Denn von diesen Personen hängt in erster Linie das Erreichen der Ziele ab. In dieser Hinsicht könnten wir in Zukunft mehr Kurse und Fortbildungen für Leiter anbieten, da die heutige Arbeitswelt immer mehr Herausforderungen mit sich bringt.

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

IRAGRO



2016 gab es viele Veränderungen von der „Subsecretaría de Tributación“ (SET) im IRAGRO (Steuerbüro). So wurden die „Resolución 49/14 (Estados financieros)“, die Formulare 113, 114 und 101 „(Renta)“, die generelle „Resolución N° 79 (Anticipo IRAGRO)“ und die „Resolución N° 67/15 (Rectificativa)“ überarbeitet.

Die Coop. Agr. Friesland Ltda übernimmt die Beratung der Mitglieder in Angelegenheiten um die Buchführung, das heißt, dass in dieser Abteilung die Abrechnungen vom IVA AGROPECUARIO und RENTA kontrolliert und bei der SET präsentiert werden. Auch werden folgende Dienstleistungen angeboten:

- Eröffnung vom RUC
- Bestellung der Rechnungshefte und Kontrolle des Ablaufdatums
- Ablaufdatum präsentieren und die leeren Rechnungsblätter melden
- Abbruch vom RUC
- Die Belege ins System eintragen
- Die finanzielle Lage „(estados financieros)“ präsentieren

Die IRAGRO-Abteilung hat mit C.P. Verónica Venialgo (Verantwortliche) und Eda Alvarenga (Aushilfe) momentan zwei Angestellte.

Verónica Venialgo
IRAGRO

Mischfutterfabrik

In der Mischfutterfabrik können wir bis Ende September auf ein erfolgreiches Produktionsjahr zurückblicken. Wir konnten bis zu diesem Zeitpunkt 6% mehr als im selben Vorjahreszeitraum an Mitglieder verkaufen. An Nicht-Mitglieder betrug der Verkaufsanstieg 49% im Vergleich zum Vorjahr. Trotzdem ist die Verdienstspanne nicht so hoch, da die Rohmaterialien an Preisen gestiegen sind und wir die Preise des Endprodukts nicht sofort angehoben haben. Die Mais- und Kleiepreise sind sehr angestiegen. Dies bekommen die Milchproduzenten sehr zu spüren.

Da unsere Fabrik immer älter wird, stehen 2017 größere Reparaturen und Renovierungen an. Unsere Maschinen sind alt und auch am Gebäude muss etwas gemacht werden. Aus diesem Grund träumen wir von einer neuen Fabrik.

Ich bin sehr dankbar, dass wir ohne Unfälle jeden Tag unsere Arbeit verrichten dürfen.

Florian Weiss
Leiter

Colegio Friesland



„Noch ein Monat intensiv mit Schulaktivitäten beschäftigen, lernen und schon haben wir das Schuljahr 2016 abgeschlossen“, so kann man es in vieler Schülermund hören. Mit welchen Erinnerungen, Erlebnisse, Errungenschaften gehört dieses Jahr zu meiner Bildung?

In diesen letzten Unterrichtswochen beschäftigen wir uns bei der Schule mit den Vorbereitungen für die Schlussexamen, die Planungen der Schulfeste und der Abschlussfeier. Vergessen wir doch nicht, dass das tägliche Lernen eine Herausforderung bleibt und die Disziplin der Schlüssel für Erfolg im Schulleben ist. Möge Gott uns in dieser Zeit, die noch einmal viel Arbeit mit sich bringt, Kraft und seinen Segen geben. In diesem Sinne wünsche ich allen Schülern einen erfolgreichen Semesterschluss.

Einige Infos zu den einzelnen Aktivitäten:

1. **Ausflüge:** Im Monat Oktober konnten die Ausflüge der 7., 8. und 10. Klasse mit viel Begeisterung und großem Erfolg durchgeführt werden. Verschiedene Natur – und Kulturorte wurden besichtigt und rückblickend können wir sagen, dass sie eine Bereicherung für die Schüler waren. Auch die Studienreise der 11. Klasse zu den einzelnen Universitäten konnte zufriedenstellend durchgeführt werden.

2. **Lehrerkonferenzen:** Auch in diesem Monat hatten die Lehrer der Sekundaria und Primaria ihre reguläre Sitzung. Auf diesen Sitzungen wurden die monatlichen Kopfnotenbewertungen gemacht, die Ausflüge bewertet, der Vorschulabschluss wie auch andere Schulfeste geplant. Auch die Lehrer 2017 und die Fächerverteilung waren Themen der Tagesordnung.

3. **Schulverwaltung:** Die Schulverwaltung traf sich am 17. Oktober für die monatliche Sitzung. Bei dieser Gelegenheit wurden die verschiedenen Schulaktivitäten bewertet, Lehrer 2017 wie auch weitere Schulprojekte für das Schuljahr 2017

durchgesprochen.

4. **Kulturabend:** Am 22. Oktober wurde von den Schülern der 7. bis 12. Klasse ein Kulturabend organisiert. Verschiedene Lieder, Sketsche und Anspiele boten dem Publikum einen abwechslungsreichen Abend.

5. **Projekt der 12. Klasse:** Die Schüler der 12. Klasse haben in diesem Jahr verschiedene Unternehmen kennen gelernt und auch ein kleines Unternehmen gestartet. Das Ziel war, den Unternehmergeist zu fördern, nach Möglichkeiten Ausschau zu halten und diese zu untersuchen. Mit Eifer und großem Einsatz haben sie dieses Thema behandelt und werden ihre Arbeit Anfang November der Verwaltung und den Unternehmern vorführen.

6. **Vorschulabschluss:** Dieser Abschluss ist für Freitag, den 4. November, in der Mehrzweckhalle des Colegio Friesland für 18 Uhr geplant. Wir laden insbesondere die Eltern der Vorschüler, die Großeltern und Freunde ein, diesem Abschluss beizuwohnen.

7. **Abschlussrezital:** Vom Musikförderkreis sind

die Abschlussrezitale der Musikschüler für den 3. und 6. November vorgesehen. Jeder Musikliebhaber ist zu diesen Musikabenden eingeladen.

8. **Schulschluss für die Primaria:** Das diesjährige Schulfest der Primaria soll am Freitag, den 18. November, stattfinden. Am Nachmittag werden die Primariakinder ihr Leichtathletikturnier durchführen. Danach wird jede Klasse zum Abschied mit dem Klassenlehrer Würstchen zum Abendessen grillen. Die Primaria schließt damit offiziell mit dem Unterricht. Wir laden die Gemeinschaft schon ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

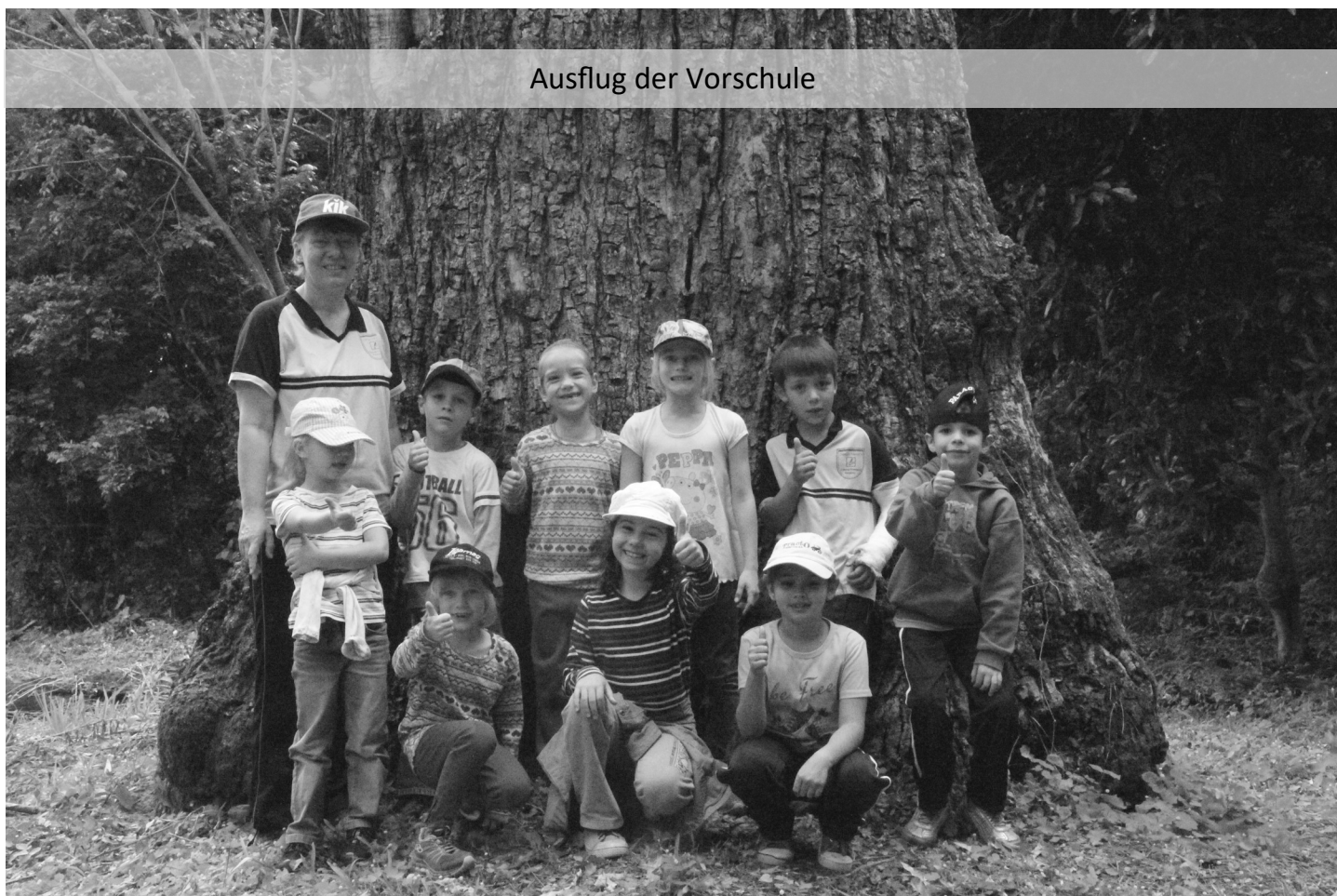
9. **Schulfest:** Das diesjährige Schulfest wird am Mittwoch, den 23. November, stattfinden. Die Schüler werden verschiedene Sportarten, Tänze wie auch Publikumsspiele aufführen. Wir laden die Gemeinschaft schon ganz herzlich zu diesem

Schulfest ein.

10. **Colación:** Die diesjährige Abschlussfeier des Unterrichtsjahres findet am Montag, den 5. Dezember, um 20 Uhr im Sportsaal statt. Wir laden die Gemeinschaft ganz herzlich zu diesem Programm ein.

11. **Schlussexamen:** Die Schlussexamen sollen von Anfang November geschrieben werden. Für die 9. und 12. Klasse finden gleich anschließend auch noch die Nachexamen („Exámenes complementarios“) statt.

Lic. Gert Bergmann
Schulleiter



FOTOS DER KLASSENAUSFLÜGE



7. und 8. Klasse: Encarnación und Umgebung, Wasserpark El Dorado.



10. Klasse: San Bernardino - Ypacaraí See , Aventura Xtrema.



11. Klasse: Studienreise nach Asunción .



OMAPA-Finale

(Olimpiadas Matemáticas del Paraguay)

Am Samstag, den 8. Oktober, fand in Caacupé das Finale der *Olimpiada Nacional de Matemática Juvenil 2016* statt. Dieser Mathematikwettbewerb wird von OMAPA (Organización multidisciplinaria de apoyo a profesores y alumnos) durchgeführt, um das Bildungsniveau im Land zu verbessern. Insgesamt nahmen mehr als 600 Schüler aus ganz Paraguay daran teil. Diese Schüler hatten sich über mehrere Vorrunden (ronda colegial, ronda zonal und in manchen Departamenten noch eine ronda departamental) für das Finale qualifiziert, indem sie in diesen Runden zu den Besten gehörten.

Aus dem Colegio Friesland haben sich die Schülerinnen Melissa Mecklenburger (9. Klasse), Nadine Mecklenburger (8. Klasse) und Brianna Bergen (7. Klasse) für das Finale qualifiziert. In Caacupé mussten sie nun je nach *Nivel* verschiedene Examen schreiben, die jeweils aus fünf mathematischen Problemaufgaben bestanden, die es zu lösen galt. Dafür hatten sie insgesamt vier Stunden Zeit.

Die Schüler mit den meisten Punkten erhielten Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie Ehrenurkunden.

Für uns als Schule lautete das Motto für das Finale im Voraus: „Schon dabei sein ist eine sehr gute Leistung und etwas gewinnen, wäre die Krönung dieser Leistung!“ Umso mehr freut es uns, dass Brianna Bergen durch ihre Leistungen eine Goldmedaille erhalten konnte. Herzlichen Glückwunsch! Von den 16 Schülern, die aus San Pedro am Finale teilnahmen, ist Brianna eine von zwei Schüler(-innen), die eine Medaille gewinnen konnten. Die zweite Medaille (Bronze) ging an einen Schüler des Colegio Gutenberg Santaní.

Hier in Friesland können wir dankbar sein, dass Schulleitung, Schulverwaltung und Eltern die Teilnahme an dieser Olympiade so positiv unterstützen. Nur dadurch ist eine erfolgreiche Weiterentwicklung in diesem Bereich möglich!

Henrike Meyer
Mathematik-Lehrerin



Kulturabend

22.10.2016





Weihnachtsmarkt in Friesland

26. November

Folgendes wird zum Verkauf angeboten:

- Weihnachtskarten
- Gestecke
- Bastelsachen verschiedener Art
- Selbstgenähte Taschen und Puppenkleider
- Bijuteri
- Eisensachen

- Stollen, Kuchen, Süßgebäck, Donuts, Empanadas, Eiskrem, Asaditos, Gaseosa.

Außerdem gibt es Spiele für die Kinder.

Es gibt auch ein Abendprogramm mit Weihnachtsmusik.

Datum: 26. November 2016

Beginn: 17 Uhr

Ort: Deportivo Estrella

Eintritt: Gratis.

WIE FINDE ICH EIN JA ZUM ÄLTERWERDEN?

„Unsere Zeit steht nicht still“. Das sagen wir uns fast jeden Tag und erschrecken dabei. Wie gerne hätten wir eine Stoppuhr, um unser Älterwerden zu kontrollieren. Aber es gibt diese Uhr bis heute nicht.

So hat es der Herr gewollt. So will er das jetzt. Und das ist genau richtig. Es hilft mir am Ende nichts, wenn ich „aus Humor“ sage, ich werde 17 und damit vorsichtig zu verstehen geben will, es könnten auch 71 Jahre gemeint sein.

Je weiter der Mensch in die Jahre kommt, desto besser kann er den Vers aus Pr. 12, 1 auswendig: „Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht“. Diesen Vers höre ich garantiert nicht nur im Altenheim von Friesland, in Paratodo - auch hier in Mexiko.

Ich erinnere mich an einen Mann, der ein besonders depressives Jahr hatte. Wieso? „Ich werde im September 70. Ich kann das einfach nicht akzeptieren, dass ich 70 werde. Die Leute hören nicht mehr so auf mich, wenn ich öffentlich etwas sage“.

Früher hatte er eine Schlüsselrolle in der Gesellschaft inne. Dann werden manche Menschen einfach negativ. Was Wunder, wenn die jüngeren Leute ihn langsam aufs Abgleis stellen.

EINIGE TATSACHEN:

Tatsache ist, dass wir alle älter werden. Ausnahmslos alle. Jeden Tag werde ich einen Tag älter und stelle auch zunehmend mehr körperliche Schwachstellen an mir fest. Was soll's!

Tatsache ist: Es bricht alles leichter. Das Kreuz wird steifer. Unsere Schritte werden kürzer. Ich stehe morgens mit Muskelkater auf. Der Körper will nicht mehr so wie ich will. Die Augen brennen abends so beim Lesen usw.

Tatsache ist auch, dass wir Menschen uns dagegen wehren. Wir würden am liebsten 100 Jahre immer jung bleiben wollen. Männer zwischen 50-60 kaufen sich zunehmend Jeans-Hosen und Frauen verstärken ihre Schminke (Make-up), um jünger zu erscheinen. Aber die Tatsache bleibt nach wie vor: WIR WERDEN ÄLTER!! Wir wollen das einfach nicht wahrhaben. Warum reißen

wir uns die ersten grauen Haare aus und geben das später auf, wenn die grauen mehr werden als die anderen? Oder schwarz färben? Warum? Kommen sie nicht von Gott? Von wem kommen die grauen Haare oder die „langen Gesichter“? Machen dunkle Haare jünger? Es steht doch in der Bibel, dass die grauen Haare DIE EHRE eines Greises sind. Die Ehre wollen wir schon, nicht aber den GREIS! Und irgendwie sind wir gar nicht so ganz im Unrecht. Selbst die Bibel nennt es ja die „bösen“ Tage.

„Wie finde ich ein Ja zum Älterwerden“? „Wie können wir dem Älterwerden POSITIV begegnen“? Nicht: „Wie können wir uns gegen das Älterwerden erfolgreich wehren?“ Eine seltsame Formulierung! Unsere menschliche Tendenz IST negativ. Das Positive müssen wir uns schon SUCHEN. Und wer da sucht, soll finden, sagt die Bibel.

Ich habe schon gelegentlich gedacht: Wieso ist es so: Je näher wir dem Himmel sind, desto mehr fürchten wir uns, oder? Jedermann will in den Himmel kommen, aber niemand will sterben. Und DOCH ist der Begriff Himmel für alle Kinder Gottes höchst positiv. Das Wort „Ewigkeit“ hören wir am liebsten nur auf Begräbnissen. Und das als Trostwort. Diese Erde muss doch unwahrscheinlich anziehend sein, nicht wahr? Bin ich SCHON 70 Jahre oder NOCH NUR 70? Merken wir den Unterschied? Je näher der Ewigkeit, wo kein Leid ist, keine Schmerzen sein werden, keine Enttäuschungen... wer sehnt sich nicht danach. Wer kann VOM ZIEL her denken?

Frage: WIE FINDE ICH EIN JA ZUM ÄLTERWERDEN?

Zuerst einige Hilfen, negativ ausgedrückt: Es gibt einige allgemeine Fehler, die wir allzu leicht begehen, ohne dass sie uns bewusst sind. Um positiv zu werden, müssen wir ja auch wissen, was negativ läuft. Hier nur einige Beispiele aus unserem Alltagsleben.

- **Die einen lassen sich gehen.** Was will ich damit sagen? Sie machen sich selber älter als sie sind. Sie kämpfen nicht in der rechten Weise gegen die Nachlässigkeiten des Alters an. Betreiben keinen Sport. Krankheit wird großgeschrieben.

Aus Vorliebe sprechen sie von ihren Gebrechen...Gewissermaßen ein Aufgeben und Warten, bis.... Man kann zu früh im Leben nur „den Daumen drehen“.

- **Sie werden unsauber.** Das war früher nie so und auf einmal... Wir kennen das aus unseren eigenen Familien. Sie wollen sich nicht mehr so bereinigen wie früher.

- **Sie begnügen sich zu leichtfertig mit kaltem Essen.** Sie lassen sich gehen. Das ist schade und nicht gesund.

- **Das andere Extrem:** Die Älteren lassen sich weder beraten noch helfen. Erst haben sie doch die Kinder beraten, und das soll auf einmal umgekehrt sein?

- **Die anderen WERDEN gegangen.** Das heißt: Sie wollen gerne kämpfen, aber die Kinder erlauben es nicht. Hier werden die jüngeren Kinder angesprochen, wenn sie dran sind, bei ihren Eltern nach dem Rechten zu sehen.

„Die Alten“ wollen sich durchsetzen, sich pflegen, alleine baden, alleine gehen, gewisse Arbeiten noch selber verrichten, und sie können das auch. Aber da sind die Kinder, die Enkel oder Freunde, die ständig sagen: „*Nein, das kannst du nicht mehr, lass mich das mal machen*“. Will die ältere Person aus dem Auto steigen, so springen die Jungen herbei und wollen helfen. „*Warte mal, das kannst du nicht mehr*“. Möchte man einen Eimer Wasser tragen, so wird er mit den Worten „*Das kannst du nicht mehr. Das ist zu schwer für dich...*“ aus der Hand genommen. Die Alten fühlen sich buchstäblich übergangen. Sie werden „gegangen“. Überbeschützen nennt man so etwas. Das kann leicht die Würde der älteren Leute verletzen.

- **Diese Haltung des ewigen Besserwissens.** Das ist ein klares Zeichen, wie man verkehrt handeln kann. Was wissen wir nicht alles besser als die junge Generation. Schließlich haben wir ja die Erfahrungen. Da stimmt vieles dran. Aber wenn wir ihnen unser Besserwissen in einer Weise überstülpen, das die Jüngeren verurteilt, bringt das zwischenmenschliche Beziehungsstörungen mit sich.

Wir müssen einsehen, dass die Welt sich in den letzten 50 Jahren sehr verändert hat.

- **Das Misstrauen:** In manchen Altenheimen wird dauernd „gestohlen“. Dann ist hier mal was verschwunden... gestern hatte ich hier noch

Geld... Es kommt so weit, dass Opa und Oma sogar ihren Kindern und Großkindern misstrauen. In Wirklichkeit wird da NICHT gestohlen. Weil die Alten ihre Antenne auf Verlust hochgeschraubt haben, ist ihnen nach ihrer Meinung wirklich was gestohlen worden. Es hat mit der Angst des Loslassens zu tun. Verachten wir unsere älteren Leute nicht. Was sie sind, kann ich werden. Was wir sind, waren sie.

Wie können wir ein Ja finden zu unserem Älterwerden? Was können wir tun, dass uns das Älterwerden mehr Sinn und Freude bringt? Wir müssen es einfach lernen wollen, das ganze Leben mit seinem Drum und Dran aus Gottes Hand zu nehmen.

Jede Altersstufe will entsprechend genossen werden. Was heißt das?

Früher hatten wir unsere Kinder zu Hause. Es schien uns nie zu „dreck“ zu werden. Das gehörte zum Leben. Besonders die Mütter fühlten sich durch die Kinder verwirklicht. Jetzt sind wir wieder unter uns – nur wir zwei. Und ich möchte die Kinderzeit auf keinen Fall wiederholen. Das hat Gott so vorgesehen, dass einen das NUR EINMAL im Leben „jankert“. Aber ist damit das Weltende für uns da, wenn die Kinder aus dem Haus sind? Was können wir tun? Wie können wir dem Älterwerden positiv begegnen?

ENDLICH haben wir mehr Zeit für uns. Morgens Mate, Bibellese ohne Hektik. Wir brauchen keine Kinder für die Schule vorbereiten. Wir haben viel Zeit, für unsere Kinder und Großkinder zu beten. Ist das nicht etwas Positives? WIR HABEN ZEIT.

An unseren Fall gedacht: *Wir können heute besser unsere Gemeindefarbeit tun als bis vor 10 Jahren.*

Wir können BESUCHE MACHEN und „müssen“ nicht bedenken, dass da noch Kinder zu Hause sind, die ernährt und nicht zu viel alleine gelassen werden dürfen... Unsere Kinder sagen heute nicht mehr: „*Warum müsst ihr schon wieder weg? Warum musst immer nur du, Papa?*“ Die Schuldgefühle, die wir oft gehabt haben und kaum auszusprechen wagten, brauchen wir HEUTE zumindest nicht mehr zu haben. Ist das nicht positiv? WIR SIND FREIER. Irgendwann darf ich „ausgedient“ haben. Auf jeden Fall bei den größeren Aufgaben. Ist das nicht positiv? Ist diese Freiheit von Gott nicht eine durchaus positive Begegnung mit dem Älterwerden?

Stellen wir uns mal vor, wir müssten bis 100 Jahre aufpassen, dass wir nicht noch immer mehr Kinder kriegen würden! Wer kann schon bis im hohen Alter Kinder großziehen? Gott hat von sich aus sinnvolle Grenzen gesetzt. Unser Herr will, dass wir den Rest des Lebens freier leben können. Ist das nicht Grund zum Danken? Jedes Alter hat SEINE Nach-, aber auch Vorteile. Es gilt, sie zu entdecken. Liebe Eltern, jammern wir nicht, wenn die Kinder von zu Hause gehen. Wer will sie schon ewig zu Hause halten. Es muss ja nicht heißen, wenn das letzte Kind ENDLICH das Heim verlässt, dass für uns das Weltende da ist. Aber diese Kinderetappe ist abgeschlossen, und WIR DÜRFEN UNS DARAN ERFREUEN. So will es unser Herr!! Die Ehe ist zeitlebens. Die Kinder werden uns nur für einige Jahre geschenkt oder geliehen.

Jede Altersstufe will genossen werden, insofern das gesundheitshalber geht. Aber langsam will man ein bisschen mehr Ruhe haben, bis man dann, wie man sehr zutreffend sagt „zur EWIGEN RUHE“ eingehen darf. Wir dürfen weder andere „gehen wollen“, noch selbst „gegangen werden“. Jede Altersstufe hat etwas Neues, Sinnvolles, für jeden Menschen. Sie kommt von Gott. Gott hat es sich nicht so gedacht, dass nur die ersten Jahre die besten sind. Warum soll ich mich meiner grauen Haare schämen, meines faltigen Gesichts, wenn Gott das so für mich vorgesehen hat?

Jüngere Menschen haben vielleicht nur eine Falte im Gesicht. Ältere bekommen zunehmend mehr. Ist es nicht besser vielfältig als einfältig?

Wir üben uns, rechtzeitig Dinge loszulassen. Das ganze Leben hat uns abgehärtet, und wir sind darauf trainiert worden anzusammeln. Jetzt auf einmal soll „der Schuss von hinten losgehen“. Das ist kein Kinderspiel.

Zitat eines reichen Bauern: „Die große Wirtschaft aufbauen war schwer. Aber noch schwerer war es, sie loszulassen“. Dinge und auch Angehörige der eigenen Verantwortung überlassen zu können, verhilft einem selbst mit 65+ zu einem, dem Alter entsprechenden, schönen Leben.

Wir üben uns, zur richtigen Zeit zurückzutreten. Jeder Mensch hat so seinen Höhepunkt im Leben. Irgendwann übernehmen andere das, was ich und du hatten. Dieser Punkt wird mir immer bewusster. Wir wollen es nicht wahrhaben, dass

es NEID sein kann.

Wir persönlich gaben Ende 2016 die Leitung in der MG-Paratodo endgültig ab. *Misión cumplida!* Und dann machten wir weiter mit und unterstützten junge Arbeiter. Haben wir schon mal über die Tiefe des Bibelwortes nachgedacht, was es eigentlich bedeutet, wenn der Täufer Johannes von Jesus sagte: „ER muss wachsen, ICH aber muss abnehmen?“ RECHTZEITIG zurücktreten können. Eines Tages sterben wir mit all den Erfahrungen, die neue Generation fängt wieder von vorne an. So war es immer.

WER DANKBAR SEIN KANN, BEGEGNET SEINEM ÄLTERWERDEN POSITIV.

Ein 90-Jähriger schrieb so: „Ich habe viel Grund und Ursache, meinem Gott zu danken. Mit dem Klagen will ich erst gar nicht anfangen. Das besorgen schon genügend alte Leute für mich“. Ist das nicht ein treffender Satz aus der Feder eines 90-Jährigen?

Wie ein Mann auf einem Altenfest das fein zum Ausdruck brachte: „Ich habe eine Gabe bekommen, die ich früher nicht hatte: Die Schwerhörigkeit. Jetzt kann ich nicht mehr so viel verdrehen und Falsches nacherzählen. Ich werde beliebter“.

Und ich möchte da mal eine Beobachtung feststellen: „Im Menschen verstärkt sich mit zunehmendem Alter DAS, was in seinen früheren Jahren Priorität hatte“. Was will ich damit sagen: Ein Mensch, der sich in seinen frühen Jahren darin übt, für ein positives Leben dankbar zu sein, der wird das im weiteren Verlauf nur noch mehr sein. Wiederum ein anderer, der im ganzen Leben mit nichts klar kam und unzufrieden war, wird das im Alter noch verstärkt erleben. Er wird undankbarer. Ich denke schon, dass jüngere Menschen HEUTE bei sich persönlich Vorarbeit für ihr Wohlergehen im Alter leisten können. Es gibt Senioren, die für alles danken können, und solche, mit denen man schier nicht fertig wird. Das Entweder-Oder ist im Alter besonders stark zu vernehmen. Wer dankbar sein kann, hat den gesegneten Schlüssel in seiner Hand, um das Älterwerden genießen zu können. Wer dankbar ist, gehört nicht zum alten Eisen.

ES IST WICHTIG, DASS MAN IRGENDWIE NOCH ETWAS SINNVOLLES TUT.

Dafür ist ja die Situation der Mennoniten in den Kolonien einfach ideal, würde ich sagen. Viele Leute haben ihr Land, ihre Fenz. Und wenn sie auch schon nicht mehr viel tun können, dann verwalten sie ihr Land und genießen ihr Leben. Menschen, die nichts mehr im Leben zu tun wissen, die keine Ziele mehr haben, werden vorschnell alt und stumpfen ab.

Man kann sich auch zu schnell von allem zurückziehen (wie am Anfang als „sich gehen lassen“ beschrieben).

Eine 92-Jährige berichtete im paraguayischen Fernsehen, dass sie jetzt mit dem Klavierunterricht begann. Ihr Denken und ihre Finger sollten fit bleiben. Mose war 80 Jahre alt, als Gott ihn am Busch berief. Hindenburg wurde mit 78 Jahren Reichskanzler, und blieb es bis zu seinem 87. Lebensjahr. Ronald Reagan wurde mit 74 Jahren Präsident der USA. Papst Johannes Benedikt der XVI wurde mit 78 Jahren der Papst in Rom. „Mensch“, dachte ich, „wie geht das nur. Dann müsstest du noch 8 Jahre warten“.

Schluss: Zweimal bittet ein Psalmschreiber: „*Verwirf mich nicht in meinem Alter. Verlass mich nicht, wenn ich schwach werde... Verlass mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde.*“ Hier werden zwei Probleme eines alten Menschen angesprochen:

- * Das Gefühl, verworfen zu werden und
- * Das Gefühl, verlassen zu werden.

Deshalb bittet dieser Psalmschreiber im selben Psalm (71, 8-9): „*Lass meinen Mund deines Ruhmes und Preises voll sein täglich. Verwirf mich nicht in meinem Alter, und verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.*“ So will er im Alter leben. Sein alter Mund soll übersprudeln, solange sein Mund sich bewegen kann. Das wird nicht immer einfach sein. Aber das ist sein Gebet. V. 15 fährt er fort: „*Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich deine Wohltaten, die ich nicht alle zählen kann*“. Er will Gutes reden, auch noch im Alter. Aus seinem Mund sollen angenehme Gedanken den anderen erfreuen. *Seinem Älterwerden positiv begegnen*, ist ein sehr edler Vorsatz.

Und dann noch V. 22: „*So danke ich auch dir mit Psalter Spielen für deine Treue. Ich lobsingele dir auf der Harfe*“. Zwei Instrumente werden hier erwähnt, Psalter und Harfe. Sicherlich hatte er es in den jungen Jahren gelernt, sie zu spielen. Und jetzt im

Alter wollte er es nicht lassen. So blieben seine Finger geübt, sein Geist frisch. Und wir haben noch alle genügend Zeit für die Vorbereitung.

„Gegen etwas anzukämpfen, verstärkt nur die Symptome“. Wer gegen den Schlaf ankämpft, bekommt Schlaf. Wer sich nicht aufregen will, der regt sich auf. Wer gegen das Stottern ankämpft, der stottert. Unzufriedenheit und Sorgen verkürzen nur das Leben. DEIN WILLE GESCHEHE, heißt das Motto.

Wir nehmen uns an, wie wir sind. Erst dann können wir auch andere annehmen, wie SIE sind. Gott WILL, dass ich nicht immer jung bleibe. Und dann will ICH es auch.

Unsere Erde ist NICHT unsere HEIMAT. Unsere Heimat ist im Himmel. Je näher, desto besser. Oder? Lernen wir vom ZIEL aus zu denken, ohne die Freude am Leben auf dieser Erde verlieren zu müssen.

Ich möchte noch lange leben. Daran ist doch nichts Falsches. Aber ich bin jederzeit bereit, meinem Erlöser zu begegnen.

Es kommt die Zeit, wenn „alles nicht mehr will“. Wenn ich mich bei uns im Pflegeheim umschaue, wie ein Bruder schon über fünf Jahre schier bewegungslos die Wand anschaut und man nicht weiß, ob er denkt oder eben auch nicht, dann übermannt mich eine gewisse Angst: „*Gott, so möchte ich nicht!*“ Dann bin ich so dankbar für unsere gesunden Arbeiter, die sich um diese Menschen in ihrer letzten Lebensphase kümmern. Das ist u. U. wirklich schwer mit anzusehen, wie Menschen dahinsiechen, die im Leben so Großes für Gott und die Menschen getan haben. Dann höre ich sie sagen: Was ich bin, das kannst du werden. Aber was soll's. „Es ist noch nie ein Mensch an einer Krankheit gestorben, sondern immer am Willen Gottes“.

„*Ja, ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es tun. Ich will heben und tragen und erretten*“, Jesaja 46, 4. Oder: „*Ich will dich nicht verlassen noch versäumen (nicht aufgeben)*“, Hebr. 13, 5.

Liebe Freunde, nehmen wir unser Älterwerden nicht als eine BÜRDE (Belastung) an, sondern als eine WÜRDE (Gelassenheit). Das ist ein Unterschied. Wie unser Alter noch mal aussehen wird, wissen wir nicht. Das ist auch besser so. Aber eines wissen wir: Wir können hier und heute schon Vorarbeit leisten, sodass wir die letzten Jahre bes-

ser genießen können. Wir können viel dazu tun, dass wir das Leben im dritten Lebensalter als eine Gabe Gottes annehmen. Das schenke Gott mir, und das schenke er dir. Amen.

HIER NOCH ETWAS PERSÖNLICHES:

Heute bin ich 70 Jahre alt. Die Hälfte meiner Lebenszeit war ich Leitender einer Gemeinde. Das waren schöne, wenn auch nicht immer leichte Zeiten. Als ich am 27. Dez. 2016 die Leitung in der MG-Paratodo schlussendlich abgab, betete ich folgendes Gebet. Es ist ein Gebet, das schon Hunderte von Jahren alt ist, aber es spricht aus meinem Herzen.

Ein Gebet eines Alten aus dem 17. Jahrhundert:

Herr, du weißt es besser als ich selbst, dass ich älter werde und eines Tages alt sein werde. Bewahre mich vor der verhängnisvollen Angewohnheit zu meinen, ich müsste weiter zu jedem Thema und bei jeder Gelegenheit etwas sagen. Befreie mich von dem Verlangen, die Angelegenheiten aller Menschen in Ordnung bringen zu wollen. Mach mich nachdenklich, aber nicht launisch. Hilfsbereit, aber nicht rechthaberisch. Es ist ein Jammer, meinen großen Erfahrungsschatz nicht zu gebrauchen. Herr, aber du weißt ja, dass ich auch am Ende noch ein paar Freunde haben möchte.

Halt meinen Kopf frei von endlosen Wiederholungen von Einzelheiten. Gib vielmehr Flügel, um schnell auf den Punkt zu kommen. Versiegele meine Lippen, dass ich nicht immer von meinen Schmerzen und Wehwehchen berichte. Es werden immer mehr und mit den Jahren wird es immer schöner, sie ausführlich darzustellen. Ich wage nicht um die Gnade zu bitten, die Berichte der anderen über ihre Krankheiten gern anzuhören, aber hilf mir, sie mit Geduld zu ertragen.

Ich wage es auch nicht, um ein besseres Gedächtnis zu bitten, aber bitte lass meine Demut größer werden und meine Dickköpfigkeit kleiner, wenn meine Erinnerungen und die Erinnerungen anderer scheinbar nicht mehr übereinkommen können. Bitte, lehre mich die herrliche Wahrheit, dass ich mich gelegentlich irren kann.

Lass mich einigermaßen angenehm bleiben. Ich will nicht unfehlbar werden – mit Unfehlbaren ist nur schwer auszukommen. Aber ein brummiger Alter ist ein Meisterwerk des Teufels.

Gib mir die Fähigkeit, das Gute auch da zu sehen, wo ich es nicht erwarte, und gute Eigenschaften in Menschen, bei denen ich sie nicht vermute.

Und gib mir die Gnade, Herr, es ihnen dann auch zu sagen. Amen.

Andreas Friesen, z. Z. Mexiko



Kapitel

10

Entscheide dich, die Fülle des Lebens auszuschöpfen

Dem Kind helfen, Gottes Ruf zu hören und darauf zu reagieren

Zusammenfassung von Kapitel 10 aus dem Buch „*Die 10 besten Entscheidungen, die Eltern treffen können*“ von Bill & Pam Farrel.

Christliche Eltern möchten gerne, dass ihre Kinder Gottes Stimme hören und seine Berufung für ihr Leben klar und deutlich erkennen. Viele Eltern wollen Glauben und Werte an die nächste Generation weitergeben. Sie helfen ihren Kindern, so zu werden, wie Gott sie gewollt hat. Die leistungsfähigsten und glücklichsten Erwachsenen sind diejenigen, die Gottes Plan für ihr Leben kennen und ihn auch umsetzen.

Mit dreizehn Jahren sollte ein Fundament vorhanden sein, das es dem Kind ermöglicht und erleichtert, offen über den Glauben zu sprechen. Die Pubertät läuft problemloser, wenn Jugendliche wissen, wo ihre Stärken liegen, wenn sie etwas haben, indem sie besonders gut sind und das sie schätzen.

Am besten lernen Kinder immer noch durch das Vorbild der Eltern. Lass dein Kind hören und sehen, wie du deinen Glauben bezeugst. Lass sie erleben, wie und womit du Gott dienst. Lass sie dabei sein, wenn du für Menschen betest, die noch keine Christen sind.

Hilf deinem Kind, Gottes Willen zu erkennen und seinen Ruf zu hören.

Wenn ein Kind den geschützten Rahmen der Familie verlässt, steigt das Risiko, dass es falsche

Entscheidungen trifft. Welches sind die Prinzipien, die man anwenden kann, um Gottes Willen zu erkennen?

Im Neuen Testament finden sich nur wenige Stellen, die ganz klar sagen „Das ist Gottes Wille“ oder „Das gefällt Gott“. Wenn wir diese beherzigen und das umsetzen, was Gott uns sozusagen als Basisaufgaben gibt, werden all unsere Entscheidungen Gottes Willen entsprechen und wir werden große Freiheit erleben. Ermutige deine jugendlichen oder bereits erwachsenen Kinder zu Fragen wie:

Bin ich gerettet? „So soll es sein, und so gefällt es Gott, unserem Retter. Denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen.“

Bin ich mit dem Heiligen Geist erfüllt? „Betrinkt euch nicht; das führt nur zu einem ausschweifenden Leben. Lasst euch vielmehr von Gottes Geist erfüllen.“ (Epheser 5,18)

Bin ich geheiligt? „Weil ihr Gottes Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, mit eurem ganzen Leben für

Gott da zu sein. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist die angemessene Antwort auf seine Liebe. Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.“ (Römer 12,1-2)

Bin ich dankbar? „Dankt Gott für alles. Denn das erwartet Gott von euch, weil ihr zu Jesus Christus gehört.“ (1. Thessalonicher 5,18)

Suche ich Gott? „Wie glücklich ist, wer Gottes Weisung ausführt und wer mit ganzem Herzen nach ihm fragt!“ (Psalm 119,2)

Sagen wir unserem Kind, dass Gott den Plan für sein Leben deutlich machen wird, wenn es seine Gebote ernst nimmt und umsetzt. Gott möchte sich finden lassen. Wenn wir ihn in unser Leben lassen, dann wird er das Versprechen halten, das er in Jesaja 30,21 gibt: „Und kommt ihr vom richtigen Weg ab, so hört ihr hinter euch eine Stimme: „Halt, dies ist der Weg, den ihr einschlagen sollt!“

Welche Wegweiser gab es in deinem Glaubensleben?

Im Rückblick erkennen wir oft, wie Gott uns auf eine Aufgabe vorbereitet hat oder welche Leidenschaft er von Anfang an in uns hineingelegt hat.

Gott ist außerdem ein Meister darin, einen Schmerz oder ein Problem zu einem Ausgangspunkt zu machen, von dem viele andere profitieren. Für Mose war der brennende Dornbusch ein

Wegweiser. Ihm war klar; Gott hatte zu ihm gesprochen und ihn zum Führer seines Volkes berufen – zu einer Zeit, in der er sich in der Wüste verkrochen hatte. In Moses Leben war das aber nicht der einzige Wegweiser. Gott hatte ihn vor den Mordtrupps des Pharaos gerettet, die alle männlichen Säuglinge umbrachten. Er wird sich so manches Mal gefragt haben: „Warum ich? Warum wurde ausgerechnet ich gerettet?“ Er genoss eine Ausbildung am ägyptischen Hof. Welcher Israelit wäre besser geeignet gewesen, dem Pharaos gegenüberzutreten, als jemand, der in seinem Palast groß geworden war?

Gott setzt in jedem Leben solche Wegweiser. Wenn wir die Augen offen halten und auch unseren Kindern helfen, ihre persönlichen Wegweiser zu entdecken, zeigen sie uns, welche Richtung unser Leben nehmen soll. Wegweiser im Leben deines Kindes haben einen Grund: Gott möchte ihnen den richtigen Weg zeigen.

Unsere Kinder sind wertvoll für uns. Deshalb wünschen wir ihnen Erfolg im Leben – in kleinen wie in großen Dingen. Sie sollen so werden, wie Gott sich das gedacht hat. Halte dich an Gottes Wort, klammere dich an das treue Gebet, folge den Mahnungen des Heiligen Geistes – und mit jeder guten Entscheidung wirst du den Schatz deines Kindes haben – langsam aber sicher.

**i.A. der Sozialarbeit,
Helmut Penner**

Gemeinschaftsseminar der ACOMEPA

Am 28. Oktober fand in der Kolonie Menno ein Gemeinschaftsseminar der ACOMEPA statt. Dazu waren die Oberschulzen, Koloniesverwaltungen, Aufsichtsräte, Betriebs- und Abteilungsleiter, sowie die Gemeindeleiter und Gemeindegremien eingeladen. Etwa 160 Personen - davon 16 aus Friesland - nahmen an der Veranstaltung teil. Das Tagungsthema stand unter dem Motto: „**Unsere Verantwortung in Bezug auf Steuern, Abgaben und freiwillige Spenden als Staatsbürger, Mitglieder einer Koloniegemeinschaft und Gemeindeglieder**“. Dazu gab es drei Vorträge und nach jedem Vortrag jeweils Arbeitsgemeinschaften in den verschiedenen Gruppen.

Dr. Werner Franz sprach zum Thema: Unsere Verantwortung aus Sicht der Bibel. Dabei ging er auf Spenden, Almosen und den „Zehnten“ geben ein.

Herr Jürgen Fröse erklärte in seiner Präsentation unsere Steuerverpflichtungen als paraguayische Staatsbürger. Er stellte die diversen Systeme der Steuererhebungen vor (IVA, Iragro, IRP, Iracis).

Herr Christov Dück präsentierte anhand des praktischen Beispiels der Kolonie Menno die Grundwerte der Zivilen Vereinigung. Außerdem hatte er eine interessante Statistik der Abgabensysteme der fünf ACOMEPA-kolonien (Volendam, Menno, Neuland, Fernheim und Friesland) zusammengestellt.

Folgende Dinge sind mir persönlich auf der Tagung wichtig geworden:

- Gemeinde – Verwaltung – Wirtschaft: Diese drei Bereiche sollten in Synergie zusammenarbeiten (heißt nicht, dass sie sich zusammenschließen müssen – sondern gegenseitig ergänzen)
- Steuer- und Abgabenzahler sind die gleichen Menschen, die am Sonntag Kollekte geben
- Almosen, Zehnten, Steuer und Abgaben sind Teil des Charakter eines Christen
- Recht auf Arbeit – Pflicht auf Arbeit
- Gott liebt Unternehmer
- Gehaltsstaffelung mit Förderung zur Ungerechtigkeit (Frauen in gleicher Position be-



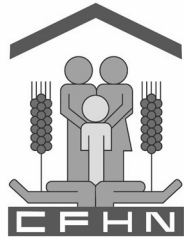
- kommen weniger Gehalt als Männer) sind eine Systemsünde
- Steuern – Geldleistung ohne Anspruch auf individuelle Gegenleistung
 - Steuern – basieren auf rechtliche Prinzipien und Normen
 - Steuern & Abgaben – jeder muss für sich entscheiden, mit welcher Haltung er diese zahlt
 - Wer Rechte als Koloniesbürger genießen will (gutes Schulniveau, Gesundheitssystem, Krankenversicherung usw.), muss auch Pflichten erfüllen (Abgaben zahlen)
 - Wohlstand führt zu Individualismus – weniger Gemeinschaftssinn, da man unabhängig ist

Ich finde, dass so ein Gemeinschaftsseminar eine hervorragende Möglichkeit für den gemeinsamen Austausch ist. Es tut gut, mit Personen aus anderen Kolonien diesbezüglich Gespräche zu führen – man kann viel voneinander lernen. Unsere Aufgabe vor Ort ist es, dass wir gezielte Bewusstmachungsprogramme bezüglich der Steuern und Abgaben in unseren Kreisen durchführen, damit wir weiterhin die Zukunft unserer Koloniesgemeinschaften bauen können.

Fotos: Hildegard Batista

Text: Michaela Bergen, Teilnehmerin





Das Bildungszentrum für Ernährung und Hauswirtschaft nimmt Anmeldungen für das Ausbildungsjahr 2017 an!

Wir bieten eine duale Ausbildung im Bereich der Hauswirtschaft und Ernährung an, mit vielfältigem Lernangebot und verschiedenen Praktika.

Fächer: Nahrungszubereitung, Textilverarbeitung, Gartenbau, Sozialpädagogik, Gesundheits- und Ernährungslehre sowie Hauswirtschaftliche Betriebslehre u. v. m.

Praktika in Familienhaushalten, Großküchen und sozialen Institutionen bieten eine gute Möglichkeit, für gewisse Zeit in die Arbeitswelt hinein zu schnuppern und Erfahrungen zu sammeln. Zudem stellen die Praktikumsbetriebe ideale Übergänge zur ersten Arbeitsstelle in Aussicht.

Anmeldebedingungen: Abschluss der 9. Klasse oder Alter von 16 Jahren.

Anmeldungen können im Sekretariat von Montag bis Freitag unter 0983 316 646 gemacht werden.

Für weitere Fragen und Informationen stehen wir vom CFHN gern zur Verfügung. Besuchen Sie uns und erfahren Sie in einer Führung wichtige Informationen zur Ausbildung am CFHN.

3. Plautdietsche Medienkonferenz

Die 3. PMK findet vom 5. bis zum 8. September 2017 in der Kolonie Manitoba, Cuauhtémoc Mexiko, statt. Wir bitten alle Interessierten, sich diesen Termin schon mal vorzumerken. Nähere Informationen zur Anmeldung, zu Themen und Rednern folgen in den nächsten Monaten. Gemeinsam wollen wir unser aller Plautdietsch fördern und im Medienbereich enger zusammenarbeiten.

Die Medienkonferenz kommt allein durch ehrenamtliche Mitarbeit und Spenden zustande. Falls Sie also die plautdietsche Sprache fördern wollen,

würden wir uns über jegliche finanzielle Unterstützung freuen. Sie können direkt an Radio Segenswelle, Deutschland spenden:

SW-Radio e.V.

IBAN: DE88472601218231193600

BIC: DGPBDE3MXXX

Verwendungszweck: PMK

Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung: info@sw-radio.com



Leitungsteam: Viktor Sawatzki, Osvaldo Schapansky und Michaela Bergen

Auf dem Foto: Teilnehmer der 2. PMK in Neuland.

Geschichte und Zukunftsperspektiven

Der Monat November ist ein besonderer Monat für uns Friesländer. Wir schauen auf unsere Geschichte zurück. Der Gedenktag am 25. November erinnert uns an die Geschichte unserer Vorfahren und das Denkmal im Pionierpark fordert uns täglich zur Dankbarkeit auf.

Gleichzeitig motiviert der November uns, in die Zukunft zu schauen – das Potenzial von Friesland zu entdecken und weiter zu entfalten. Wir dürfen Planungen machen und auf Perspektiven bauen.

Was hält uns noch als Kolonie zusammen? Warum lebst du in dieser Form des Zusammenschlusses? Bist du dankbar für Friesland?



Spielplatz im Molkereipark

Wer in den letzten Wochen durch den Molkereipark spazieren gegangen ist, hat bemerkt, dass es einige Änderungen gegeben hat. Es ist nämlich ein kleiner Spielplatz am Entstehen. Die Initiative dieser Veränderung hatten einige junge Mütter, die im Park gerne mehr Spielmöglichkeiten für ihre Kinder hätten. Mit Erlaubnis der Parkleitung suchten sie Sponsoren und legten selber Hand ans Werk.

Wir gratulieren zu dieser Eigeninitiative und wünschen fröhliches Spiel!

Text und Foto: Redaktion



Vererbung

(Erbschaft/Nachlassregelungen)

Es gibt immer wieder Fragen in Bezug auf das Erbrecht, aber vielmehr noch zu den Formalitäten, den Dokumenten und den dazugehörigen Abläufen.

Ich möchte versuchen, in einem kurzen Beitrag auf einige wesentliche Punkte hinzuweisen, wissend, dass dieses Thema komplex und umfangreich ist, und dass es für verschiedene Situationen auch verschiedene Anwendungen gibt. Aus diesem Grund werde ich einige allgemeine Punkte herausgreifen:

Zu den Erbinhalten:

- Wenn jemand heiratet, gehen beide Partner in der Regel eine eheliche Gütergemeinschaft ein. Das bedeutet, dass die Güter, die jemand NACH der Heirat erwirbt, beiden Partnern zu gleichen Teilen gehören.

- In Paraguay wird das Pflichterbe eingesetzt, d. h. wenn jemand Kinder hat (eheliche oder auch außereheliche), sind diese in erster Linie erbberechtigt und diese schließen andere Erben aus. Wenn jemand keine Kinder, aber lebende Eltern hat, erben diese zu einem gewissen Teil (es gibt eine sog. Erbfolge).

- Über ein Testament kann jemand etwas vererben, besonders falls keine Kinder oder Eltern leben. Ein Testament kann aber nicht das Pflichterbe umgehen, da es Priorität hat.

- Ein Erbe wird über einen Erbschaftsprozess an die Erben weitergegeben. Das bedeutet, dass ein Gericht eingeleitet und das Gerichtsverfahren über die Zeitung publiziert wird, damit sich Erben und Gläubiger für das Erbe anmelden können. Eine Erbenerklärung darüber, wer die Erben sind, wird angefertigt, eine Bestandsaufnahme der Güter sowie deren Wertung werden durchgeführt. Die Aufgabe der Prozessführung wird von Rechtsanwälten wahrgenommen.

- Innerhalb eines Erbprozesses sind manche gesetzlichen Termine vorgegeben, es sind viele Formalitäten nötig und aufgrund mancher Erfahrungen kann ein Erbprozess relativ lange andauern. Bei Erbstreitigkeiten kann sich das noch mehr verzögern.

Welche Güter gehören in den Erbprozess:

- Alle Güter und Rechte gehören in den Erbprozess. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen beweglichen (Autos, Traktoren usw.) und unbeweglichen Gütern (z. B. Land). Die Güter haben verschiedene Eigentumsdokumente. Bei normalen beweglichen Gütern wie z. B. Möbeln oder Küchengeräten, ist es der Kaufbeleg (Factura) und bei anderen eine *Escritura Publica* (Titel), die im öffentlichen Registeramt eingetragen sind. Bei unbeweglichen Eigentumsgegenständen ist es eine *Escritura Publica*, die auch im öffentlichen Registeramt eingetragen werden.

- Die Rindviehmarke ist auch ein Gut, das im öffentlichen Registeramt als Eigentum eingetragen ist und die dazugehörigen Rinder sind im Registeramt der SENACSA vermerkt.

In diesem Beitrag werden wir das Prozedere um Rindviehmarke, Ohrschnitt und Rindern als Beispiel anführen:

Die Rinder werden als „Semovientes“ kategorisiert. Als Eigentumstitel gelten die Brennmarke und der Ohrschnitt, die beide mit einem Zeichen und einer Nummer im öffentlichen Eigentumsregister eingetragen sind. Bei einem Todesfall können die Erben über die Güter des Verstorbenen erst wieder verfügen (z. B. verkaufen), sobald die Erbzuerkennung vollzogen ist. Erbprozesse können lange andauern und die formale Vererbung von Rindern und der dazugehörigen Marke und Ohrschnitt erscheint immer als sehr delikat.

Warum? Weil von Rechtswegen die Erben die Rinder erst verkaufen können, wenn vom Erbgericht die Zuerkennung und das Erbgericht abgeschlossen sind. Rinder sind Lebewesen. Sie müssen verkauft werden, wenn sie schlachtreif sind, man keine Weide hat, sie an einen anderen Ort bringen möchte oder man die Geldmittel benötigt, da der Viehbetrieb die Grundproduktion darstellt. Das alles kann nicht gemacht werden, weil die sog. „Ficha“ bei SENACSA im Todesfall des Vieh- und Markeneigentümers erst wieder geöffnet und aktiviert werden kann, sobald die Erben vom Erbgericht dafür zugelassen sind. Im Normalfall bleibt die „Ficha“ bei SENACSA solange zu, bis das Gericht abgeschlossen und die Marke im öffentlichen Registeramt auf die Erben per Erb-

schluss übertragen wurde.

Gibt es Möglichkeiten, solchen Komplikationen und Langwierigkeiten um Vieh vorzubeugen und zu entgehen? (wir beziehen uns hier NUR AUF VIEH, bzw. Viehmarke und Ohrschnitt) Grundsätzlich im Todesfall gilt: Wenn ein Gut einen Eigentumstitel hat, der im öffentlichen Registeramt eingetragen ist, kann über diesen Eigentumstitel erst wieder verfügt werden, nachdem der Richter den Beschluss gemacht hat.

Zu Lebzeiten können Eigentümer Einiges tun und je nach Situation des Vieheigentümers gibt es auch verschiedene Maßnahmen.

- Unter normalen Lebensumständen liegt es in der Natur der Sache, dass „Ältere eher sterben als Jüngere“. Das klingt hart – ist aber die Wahrheit.

- Sterben kann jeder zu jeder Zeit, aber bei einer schweren, langen Krankheit ist das Lebensende unmittelbar vor Augen, auch wenn es keiner ausspricht.

- Reisende tragen wahrscheinlich ein höheres Risiko, in Verkehrsunfälle verwickelt zu werden, in denen sie leicht oder schwer verletzt werden, und an den Folgen sterben könnten.

- Bei verheirateten Paaren gehören die Güter normalerweise den beiden Partnern zu gleichen Teilen. Daher müssen bei BEIDEN Partnern die Gegebenheiten um Alter, Gesundheit, das Reisen und Verkehrsunfälle in Betracht gezogen werden.

1. Unabhängig vom Alter und vom Gesundheitszustand: Es ist vorteilhaft, wenn der Eigentümer eine Vollmacht (Spezial- oder Generalvollmacht) an eine andere Person erteilt. In Abwesenheit, Krankheit oder Reisen kann der Bevollmächtigte dann Güter kaufen und verkaufen.

Die Vollmacht kann vom Vollmachtgeber aufgehoben werden und sie erlischt auch bei Tod des Vollmachtgebers oder dessen Ehepartners. Sie ist also nach dem Tod des Vollmachtgebers nicht mehr gültig.

2. Stark erkrankte Menschen, deren Prognose ein absehbares Lebensende vorsieht, sollten dafür sorgen, dass die Eigentumsrechte ihrer Rinder bei Lebzeiten an ihre Kinder übertragen werden. So kann einem Erbprozess aus dem Weg gegangen werden.

3. Personen, die ein Lebensalter von 70 Jahren überschritten haben, sollten genau dasselbe tun. Nämlich dafür sorgen, dass ihre Rinder an ihre Kinder übertragen werden.

An die Kinder übertragen: Kann verschieden aussehen, je nach Situation und Gegebenheit. Das muss individuell beraten und geklärt werden. Optionen sind:

1. Die Eltern übertragen die Rindviehmarke an die Kinder und anschließend auch das Vieh. Dadurch ist gewährleistet, dass die Ursprungsmarke weiter gebraucht werden kann. Dieser Prozess dauert allerdings länger.
2. Wenn die Marke an EINIGE der Kinder gehen soll, könnten die Kinder überlegen, sich als eine Firma (Sociedad) zusammen zu schließen. Es gibt kleinere und größere *Sociedades*. Zu welcher man sich entscheidet, sollte im gegebenen Fall entschieden werden. Eine *Sociedad* zu gründen kann ebenso ein längerer Prozess sein.
3. Es besteht auch die Möglichkeit einer Nutznießerschaft. Dabei wird die Marke zwar an die Kinder übertragen, doch nutzen die Eltern diese weiter. Es ist ratsam, die Rinder zu gegebenem Zeitpunkt ebenfalls an die Kinder zu übertragen und das Nutzungsrecht (aus Alters- und Krankheitsgründen) aufzugeben.

Bei einer Transferenz der Marke und der Übertragung der Rinder fallen sofort auch Steuern an, wie z. B. die *Guia*, *IVA* und *IRAGRO*, die zum Teil nachträglich rückerstattet werden können. Diejenigen, an die die Rinder transferiert werden, müssen auf alle Fälle eine Marke haben, bei *SENACSA* eine „ficha“ aufmachen, sich im *SET* (Steuerbehörde) eintragen, Rechnungsbelege vorweisen können und die betreffenden Steuern bezahlen.

Zusammenfassend: Ist zu raten, dass kranke oder alternde Menschen sich der Risiken bewusst sind und rechtzeitig eine Entscheidung für eine gute Lösung treffen.

Theodor Neufeld

Informationsblatt Fernheim, 9. Ausgabe 2016

1. Warum hast du dieses Studienfach gewählt?

Die Kinder und Teenager sind ein Grund. Eine erwachsene Person folgt sehr leicht nur seiner täglichen Routine, doch bei Kindern gibt es fast täglich etwas Neues, das erforscht und experi-

mentiert werden will. Das finde ich sehr interessant! Außerdem sehe ich in der Schule einen wichtigen Entwicklungspunkt für die Zukunft und wenn man sich etwas mit *Educación en Paraguay* beschäftigt, dann bemerkt man das große Defizit, das in diesem Bereich in Paraguay herrscht. Ich denke, dass man gerade hier noch viel bewirken kann und zusätzlich kommt hinzu, dass eine Schule sich gut dazu eignet, Jesus zu dienen. Das kann man durch ein vorbildliches Leben und der Vermittlung christlicher Werte machen!

2. In welchem Semester bist du jetzt und wie lange dauert dein Studium insgesamt?

Ich bin jetzt im 4. von insgesamt 6 Semestern. Bei genügend Interessenten werden auch noch 2 weitere Semester angeboten, in denen dann die *Licenciatura* gemacht werden kann.

3. Wie stellst du dir deine Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Ich sehe mich mittlerweile schon mehr als Primarschullehrer wie früher. Ich dachte immer, dass

Name: Arnold Friesen

Alter: 20 Jahre

Studienfach: Lehramt

Universität: Institut für
Lehrerbildung
(Lehrerseminar)



der Unterricht in niedrigen Klassen sehr kompliziert sein würde, da das Lesen, Schreiben und Rechnen noch nicht so weit entwickelt worden ist. Aber dank der Unterrichtspraktika kann ich sagen, dass die Schüler in diesem Alter einfach zum Liebgewinnen da sind. Sie sind mit ihrem kindlichen Verhalten so wertschätzend und lieb, dass ich mich wirklich an ihnen erquickt habe. Das Lehren des Unterrichtsstoffes ist wesentlich, aber eine gute Lernatmosphäre und Lehrer-Schülerbeziehung ist Voraussetzung für jedes effektive Lernen.

4. Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von euch unterstützt:

Unterstützung fühle ich, wenn die Menschen nachfragen wie es im Studium so läuft. Es tut immer gut, nach Hause zu kommen und willkommen geheißen zu werden. Auch finde ich es gut, dass in einem Gespräch nicht nur das Studium thematisiert wird, sondern auch ein Austausch über das alltägliche Leben stattfinden kann.



Arnolds Klasse am IfL.



Lebenslauf von unserem Papa Jakob Siemens

Papa wurde am 4. September 1929 in Halbstadt, Sibirien, Russland geboren. Er war das 4. Kind von Martin Siemens und Aganetha Siemens geb. Voth.

Als er sechs Wochen alt war, ging es los auf die Flucht, in einer Wiege aus Holz. Mit seinen Eltern und zwei älteren Geschwister durften sie dann mit vielen anderen am 25. November 1929 Russland verlassen. Als sie als Familie in den Chaco kamen, war er gerade 1 Jahr alt. Hier verlebte Papa seine Kindheit und auch die 1. Klasse hat er noch in Fernheim besucht.

Am 15. August 1937 zog er dann mit seinen Eltern nach Friesland und sie siedelten im Dorf Waldheim an. Die 1. Klasse hat Papa hier in Friesland wiederholt. Er besuchte die Schule weiter bis zur 5. Klasse und hat dann den Eltern beim Aufbau der Wirtschaft geholfen.

In seinen jungen Jahren hat Papa viel im Wald gearbeitet. Er fällte Bäume, und die Stämme wurden

dann mit dem Pferdewagen zum Sägewerk gefahren. Das war eine ziemlich schwere Arbeit. Auch hat er viele Pfosten mit dem Beil zurechtgehakt. Viele Eckpfosten, die beim Häuserbau und bei den Ställen gebraucht wurden, hat er gehackt. Auch beim Bau der ersten Kooperative, der MG-Kirche, und anderen Gebäuden hat er mitgeholfen.

Am 14. Februar 1954 wurde die Kirche der MG eingeweiht und gleich am darauffolgenden Sonntag fand das erste Tauffest in der neuen Kirche statt, wo 26 junge Personen auf ihren Glauben getauft wurden. Darunter war auch unser Papa.

Am 17. März 1956 heiratete er Tina Federau. Ihnen wurden drei Kinder geboren: Ingrid, Siegfried und Adelina.

Papa liebte die Musik und das Singen. Als Klein- und Großfamilie haben wir viel gesungen und musiziert. Papa spielte gerne Mundharmonika.

In den Augen vieler war er nicht gerade ein Großunternehmer, aber ein gewissenhafter Bauer und in den letzten Jahren ein Viehzüchter.

Im Jahr 2014 erlitt Papa einen Schlaganfall, und davon hat er sich nicht mehr ganz erholt. Es ging einige Zeit besser, doch dann zeigten sich mehr und mehr Behinderungen. Langsam kam es dann so weit, dass Mama ihn nicht mehr alleine pflegen konnte und schweren Herzens entschieden sie sich dann im März dieses Jahres ins Altenheim zu ziehen.

Papa erreichte ein Alter von 87 Jahren, einen Monat und 9 Tagen.

Im Tode vorangegangen sind ihm seine Eltern, ein Bruder im Babyalter, und vor etwa drei Monaten seine Schwester Maria in Canada.

Einige Eindrücke von uns Kindern:

Papa hat nie viele Worte von seinem Glauben gemacht. Er lebte ihn einfach aus!

Wir behalten Papa in wunderbarer Erinnerung. Er ist ans Ziel gekommen!

Er liebte die Großfamilien!

Papa liebte Mama und das waren auch seine letzten Worte!

Basiswissen in Wäschepflege - Teil 1

Der Ausdruck **Detergens** bezeichnet einen Stoff, der Seife oder Tenside enthält und für Wasch- und Reinigungsprozesse bestimmt ist. Detergenzien gibt es in unterschiedlicher Form, wie z. B. Pulver, Tabs oder Flüssigkeit.

Zu den Detergenzien gehören Wasch- und Reinigungsmittel, Waschhilfsmittel und Weichspüler. Auf den Verpackungen müssen folgende Informationen enthalten sein: Bezeichnung und Handelsname, Hersteller, Inhaltsstoffe (Allergene müssen genannt werden), Füllmenge, Dosierungsempfehlung und Ergiebigkeit (Anzahl der Waschgänge, die der Packungsinhalt abdeckt).

Folgende Inhaltsstoffe können in Wasch- und Reinigungsmittel enthalten sein:

- Enthärter: Zeolithe, Polycarboxylate, Phosphonate und andere enthärten das Wasser und schützen Textilien und Waschmaschine vor schädlicher Kalkablagerung.
- Tenside: Lösen zusammen mit anderen Wirkstoffen den Schmutz von den Fasern und binden ihn in der Waschflotte, besonders öl- und fetthaltige Verschmutzungen.
- Enzyme: Cellulase, Glycosidase, Protease, Lipase) unterstützen die Entfernung von eiweißhaltigen Flecken, da Enzyme bei einer Temperatur von über 60°C zerstört werden.
- Polymere: Schützen vor schädlichen Kalkablagerungen und verhindern das Vergrauen der Wäsche.
- Stabilisierungstoffe sichern die Wirksamkeit einzelner Inhaltsstoffe.
- Bleichmittel: Entfernen bleichbare farbige Verschmutzungen, z. B. Obst- und Gemüseflecken.
- Optische Aufheller erhalten das strahlende Weiß der Textilien, indem sie sich um die Fasern legen.
- Duftstoffe geben der Wäsche einen angenehmen frischen Duft.
- Füllstoffe sind Salze, die bis zu 20 % des Gewichts eines Waschmittels ausmachen können.

(Aus Lernfeld Hauswirtschaft Seite 361.)

Heutzutage gibt es ein breites Angebot an Wasch- und Reinigungsmittel. Informieren Sie sich über die Inhaltsstoffe. Achten Sie dabei auch darauf, dass das Produkt umweltfreundlich, also biologisch abbaubar, ist. In der nächsten Ausgabe lesen Sie im 2. Teil des *Basiswissen Wäschepflege* über das Thema „Sortieren der Schmutzwäsche nach dem Waschprogramm und Vorbehandeln der Schmutzwäsche“.



Angelina Ginter, Leiterin des CFHN

Joghurt-Eis am Stiel

Für 16 Stück:

- 1 Teelöffel abgeriebene Zitronenschale
- 3 Esslöffel Zitronensaft
- 150 g Vollmilchjoghurt
- 150 g saure Sahne
- 50 g Puderzucker
- Etwas Vanille
- 200 ml Schlagsahne
- 16 kleine Plastikgläser (à 4 cl Inhalt)
- 16 Holz-Pommesgabeln

Zitronenschale, Zitronensaft, Vollmilchjoghurt, saure Sahne, Puderzucker und Vanillinzucker verrühren. Schlagsahne steif schlagen und unter die Joghurtmasse heben.



In die Plastikgläser füllen. In jeden Becher eine Holz-Pommesgabel stecken und über Nacht einfrieren. Eis vorsichtig aus den Bechern lösen, dazu evtl. die Becher kurz in heißes Wasser tauchen. Mit verschiedenen Fruchtsaucen servieren.

Passend zu den heißen Temperaturen, die uns erwarten,
eine kleine Abkühlung für die Leser!

Guten Appetit wünscht Bianca Penner



Was kann man für alte Leute tun?



SUCHE folgende Wörter in dem Wörtersalat:

SPAZIEREN
 LACHEN
 HELEFEN
 LIEBEN
 SPIELABEND
 SINGEN
 BESCHENKEN
 ZUHÖREN

T	R	H	B	D	K	N	U	S	N	E	R	H	Ö	H	U	Z	S
C	H	S	P	K	E	R	B	P	E	L	F	E	N	R	P	N	B
S	I	N	G	H	E	N	F	A	U	Z	H	Ö	R	E	N	E	I
I	P	E	C	I	K	R	S	Z	K	E	B	E	F	C	S	H	E
L	B	A	S	E	E	Z	G	I	L	Ö	L	F	L	C	I	S	L
U	L	R	Z	U	H	Ö	R	E	N	E	G	A	H	F	G	P	E
N	E	G	N	I	S	F	N	R	E	H	Z	E	Ö	R	E	I	N
L	U	Z	A	N	E	B	I	E	L	C	N	D	Z	I	N	R	U
H	F	H	K	I	D	R	B	H	G	K	A	U	G	E	R	E	H
E	I	A	Ö	S	C	H	E	N	E	P	Z	K	L	D	E	N	C
L	E	D	U	R	G	L	G	N	Z	U	H	Ö	R	I	N	P	S
F	Z	S	G	I	F	A	F	L	E	Z	H	D	A	E	E	B	E
I	U	P	R	E	L	N	P	L	I	B	E	N	I	Ö	R	H	L
N	E	K	N	E	H	C	E	B	E	P	E	K	G	S	C	H	B
H	B	R	Z	U	H	Ö	R	I	N	R	K	I	H	A	Ö	Z	U
Ö	R	E	N	L	S	Z	U	D	N	E	B	A	L	E	I	P	S



Ein Gedicht über alte Leute

Ich, die Alte ...

Wenn ich früher vor dem Spiegel stand
 und meine ersten Falten fand,
 Ihr glaubt nicht, wie mich das bedrückte,
 weil doch das Alter immer näher rückte.
 Heute sehe ich mit Schmunzeln
 jeden Tag ein paar neue Runzeln.
 Jedoch, in meinem Alter kann ich Falten tragen,
 im Rock, im Gesicht und über'm Kragen.
 So brachte das Alter mir Gewinn.
 Ich freu mich, dass ich 'ne Alte bin.
 Zähneputzen nicht vergessen
 und nachher nichts Süßes mehr essen.
 So hieß es doch immer auf dem Weg ins Bade.
 Dabei hatte ich gerade abends Hunger auf Scho-
 kolade.



Doch heute bin ich so gut dran,
 dass ich nachts ruhig schleckern kann.
 Die Zähne derweil im Glase liegen.
 Die können keinen Karies mehr kriegen.
 So brachte das Alter mir Gewinn.
 Ich freu mich, dass ich 'ne Alte bin.
 Scheinen Fenster und Gardinen grau,
 dann nehm ich die Brille ab und seh' es nicht mehr
 genau.
 Auch so brachte das Alter mir Gewinn.
 Ich freu mich, dass ich 'ne Alte bin.

(Anonym)



Zusammengestellt
 von Valeria und Brianna

Mein *schönster* Ort in Friesland
Werner & Regina Unruh
Ort: *Badeplatz von Werner und Regina Unruh*

